

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 60 (1985)
Heft: 10

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



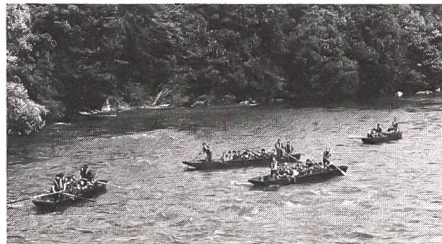
Auch Feldprediger Hptm Stierli ging mit den Aspiranten der Genie-OS auf die interessante Tagreise und schnallte sich bei Fischbach-Göslikon, vor der Talfahrt auf der Reuss, die Schwimmweste an.

Rekrutenschule traf man auf dem Villiger Geissberg, eine auf dem Gebenstorfer-Horn und eine weitere auf dem Linnerberg. Am Abend hatten die Brugger Rekruten vier Stunden Ausgang. ADB

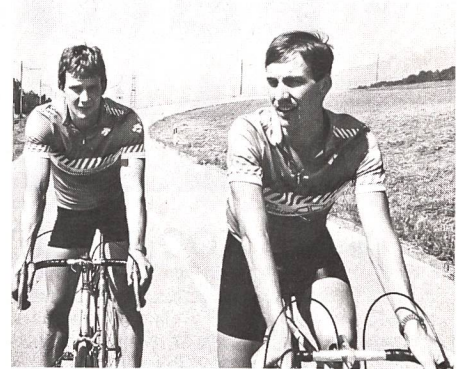


«Bremgarten» war am 1. August mit 700 Mann auf der Reuss

Kommandant Oberst Kurt Häusermann hatte sich für die rund 700 Mann «seiner» Genie-Rekrutenschule Bremgarten ein besonderes, ein unvergessliches 1.-August-Erlebnis einfallen lassen: Er «verschifft» die ganze RS und liess sie – kompanieweise – auf der Reuss von Bremgarten nach Mülligen fahren. Über 80 Mann (Rampontioniere, Motorfahrer und andere Rekruten, die sonst «nichts mit dem Wasser zu tun haben») fuhren am frühen Nachmittag mit Holzbooten reussabwärts, und der grosse Rest erlebte die Fahrt durch die einmalig schöne Flusslandschaft in Schlauchbooten zwischen 1700 und 2000. ADB



mit ihrer erfolgreichen Teilnahme in der Kategorie A am «Swiss Ironman Triathlon» in Zürich bewiesen. Armin Leuenberger schreibt dazu im «Langenthaler Tagblatt»: «Zum Apero vier Kilometer schwimmen, als Hauptmahlzeit 180 Kilometer auf dem Rennrad und zum Dessert zu Fuss noch über die klassische Marathondistanz von 42 Kilometern und 195 Metern.»



Die Wiedlisbacher UOV-Mitglieder Hptm Pius Segmüller (rechts) und Fw Ueli Aeschlimann (links) brauchten für den «Swiss Ironman Triathlon» zwölf Stunden und acht Minuten.

Die beiden Mitglieder des UOV Wiedlisbach haben diese grandiose Leistung in einer Sportart, die an Härte kaum mehr zu überbieten ist und die sich trotzdem immer grösserer Beliebtheit erfreut, in der ausgezeichneten Zeit von zwölf Stunden und acht Minuten hinter sich gebracht und sich damit im ersten Drittel der 330 Teilnehmer klassiert, wozu auch der «Schweizer Soldat» herzlich gratuliert. Pius Segmüller antwortete auf die Frage, warum er diese Schinderei auf sich genommen habe, es sei in erster Linie der «Gwunder» gewesen, die eigene Leistungsgrenze kennenzulernen und sich daran heranzutasten. Das Erstaunliche dabei sei die Tatsache, dass er und sein Kamerad am Ziel noch hätten weiterlaufen können. Sie hätten zusammen seit Januar 1400 Kilometer auf dem Velo und 600 Kilometer zu Fuss trainiert. Zudem hätten sie als gute Schwimmer rund 30 Kilometer im Wasser zurückgelegt. Die Ernährung spiele in der Vorbereitung aber auch eine wichtige Rolle, man könne nämlich keineswegs alles mit dem Training erzwingen. Zur Frage nach den Zukunftsplänen meint Ueli Aeschlimann, das nächste Ziel sei der Solothurner Triathlon, und in zwei Jahren beabsichtigen sie, in Hawaii, der Geburtsstätte des «Ironman», an den Start zu gehen. HEE



50 Jahre Schützenspiel UOG Zürich

Das Schützenspiel der UOG Zürich konnte im vergangenen Sommer das 50jährige Bestehen feiern. Dazu schreibt Willi Vogt folgendes:

«Eine Handvoll Militärtrompeter waren es, die sich im Jahre 1935 in kameradschaftlicher Weise zusammenschlossen, um ihre Verbundenheit und Tradition zu militärischer Blasmusik auch in einer ausserdienstlichen Fortsetzung wirksam werden zu lassen. Schon bald schlossen sich diese Kameraden der Unteroffiziersgesellschaft (UOG) Zürich an.

Es ist nicht selbstverständlich, dass ein Verein in der heutigen raschlebigen Zeit ein halbes Jahrhundert alt werden oder jung bleiben kann. Es waren denn auch keine einfachen 50 Jahre, besonders als kurz nach der Gründung des jungen Vereins der Zweite Weltkrieg die dienstpflichtigen Militärtrompeter alle zu ihren Einheiten rief. Die Nachkriegsjahre mit der noch intakten Erinnerung an eine starke Wehrkraft brachten zwar auch der Tradition militärischer Blasmusik wieder einigen Auftrieb. Ihnen aber folgte der Wohlstand der sechziger und siebziger Jahre, die so vieles aus der Vergangenheit verwischten und auch eine Vereinstätigkeit eher zu einem Bequemlichkeitsausgleich herabminderten.

Inzwischen ist die Welt wieder um einiges unsicherer, ist der Mensch für allerlei Belange wieder wacher geworden, und daraus wohl der Einsatz des einzelnen

NEUES AUS DEM SUOV

Presse- und Werbeseminar am 23. November

Wie der SUOV-Zentralvorstand beschlossen hat, wird am Samstag, 23. November, auf dem Waffenplatz Brugg ein Presse- und Werbeseminar stattfinden. Der SUOV möchte mit dieser Veranstaltung die Sektionen auf dem Gebiete der Mitgliederwerbung sowie der Presse- und Propagandatätigkeit unterstützen. Deshalb haben die Werbe- sowie die Presse- und Propagandakommission ein Konzept erarbeitet, das den Sektionsvertretern Anregungen für die Durchführung von Werbeveranstaltungen und für die Zusammenarbeit mit der lokalen und regionalen Presse vermitteln soll.

Nach einem Grundsatzreferat des bekannten Werbefachmannes, Oberstlt i Gst Dominique Brunner, wird das ergänzte Werbematerialsortiment des SUOV vorgestellt. Wie eine Werbeveranstaltung in einer RS oder UOS bei jungen Unteroffizieren gestaltet werden kann, wird an einem Beispiel «im Massstab 1:1» gezeigt. Weil dem SUOV-Zentralvorstand und seinen Kommissionen die personellen Möglichkeiten fehlen, um in allen militärischen Schulen selbständig Werbeveranstaltungen zu organisieren, wird eine Zuteilung der Waffenplätze an die einzelnen Kantonalverbände und Sektionen angestrebt. Die Zusammenarbeit mit der Presse wird sowohl aus der Sicht eines Redaktors als auch von Seiten eines erfahrenen Sektionsberichterstatters beleuchtet. Am Schluss des Ausbildungstages werden die Teilnehmer Gelegenheit zu einer praktischen Arbeit erhalten, d.h. sie werden selbständig einen Bericht über das Presse- und Werbeseminar für die Zeitungen ihrer Region verfassen.

Damit das Presse- und Werbeseminar vom 23. November zu einem Erfolg wird, ist es wichtig, dass die Kantonalverbände und Sektionen geeignete Teilnehmer anmelden. Es kommen dafür nur Mitglieder in Frage, welche gewillt sind, sich auf dem Gebiete der Werbung und der Pressetätigkeit auch tatsächlich ein-

zusetzen und dafür auch die nötigen Voraussetzungen mitbringen. Gleichzeitig findet in Brugg eine Grosse Präsidentenkonferenz statt.

Berichte aus den Sektionen

Das aus verständlichen Gründen etwas ruhigere Vereinsleben nach einer intensiven SUT-Vorbereitung im ersten Halbjahr sowie die Sommerpause waren vermutlich daran schuld, dass diesmal der Informationsfluss aus den Sektionen zum SUOV-Rubrikredaktor spärlicher war als sonst. Es ist zu hoffen, dass diese Flaute nicht zu lange anhält und für die nächste Nummer des «Schweizer Soldaten» wieder genug Berichte über ausserdienstliche Anlässe zur Verfügung stehen werden. Gute Schwarzweissfotos sind immer erwünscht, denn daran hat es bis jetzt stets gemangelt.

«Der UOV Tösstal entdeckt das Velo.» Unter diesem Titel lesen wir im «Tösstaler»: «Den Schwung von den SUT her ausnützen, lautete die Devise von Heini Bosshard, dem Vizepräsidenten des UOV. Kurzent-schlossen rief er zum ersten Radrennen in der Vereinsgeschichte auf. Ein Bergrennen mit Einzelstart musste es sein, um bei den Teilnehmern ja keinen Übermut aufkommen zu lassen. Gegen 20 Mitglieder wagten sich in zwei Kategorien auf die 8,5 km lange Strecke Turbenthal-Zell-Langenhard-Garten-Lettenberg-Gyrenbad. Für die wenigen Zuschauer war es ein Genuss, die unterschiedlichsten Stilarten vorge-setzt zu bekommen. Die Aktiven kämpften da beinahe wie ein Hinault, kletterten wie ein Herrera und sprinteten wie ein Freuler. Selbst Altmeister Walter Kunz konnte da nicht nachstehen.»

Rangliste:

Kategorie Rennvelo:

1. Paul Fitze (18,57 Min)
2. Heini Bosshard
3. Res Wüthrich
4. Hans Fankhauser
5. Ueli Riget
6. Fritz Fuhrmann

Kategorie Tourenvelo:

1. Fritz Stähli
2. Marcel Müller (Militärradl)
3. Erich Stähli

Dass die Mitglieder des UOV Wiedlisbach auch vor härtesten Ausdauerprüfungen nicht zurückschrecken, haben Hptm Pius Segmüller und Fw Ueli Aeschlimann

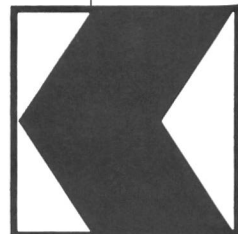
Partner

- als moderne Geschäftsbank
- als kooperativer Arbeitgeber

Aus Ihren Einsatz- und Entwicklungsmöglichkeiten machen wir kein Geheimnis. Unser Herr P. Stotz vom Personaldienst freut sich auf ein erstes Gespräch.
Telefon (01) 220 11 11

Briefadresse:
Postfach, 8022 Zürich

**Zürcher
Kantonalbank**



Sie als kreativer

dipl. Elektroingenieur ETH/HTL

finden bei uns ein Tätigkeitsgebiet voller Entfaltungsmöglichkeiten.

- Sie können die Konzeptionen neuer Fernmeldegeräte und -Systeme mitgestalten und damit einen wesentlichen Einfluss auf die zukünftige Übermittlung in der Armee nehmen.
- Dank Ihren speziellen EDV-Kenntnissen erarbeiten Sie zudem die Grundlagen für die Einführung und den Betrieb eines verwaltungsinternen EDV-Systems.

Nebst der interessanten Arbeit bieten wir Ihnen

- fachbezogene Weiterbildung
- fortschrittliche Anstellungs- und Arbeitsbedingungen mit einem der Stellung und der Verantwortung entsprechenden Salär

Fühlen Sie sich von dieser anspruchsvollen Aufgabe angesprochen? Ein Gespräch mit uns lohnt sich – und ist ganz unverbindlich.

**Bundesamt für Übermittlungstruppen des EMD
Personaldienst, 3003 Bern, Telefon 031 67 35 02**

für das einmal richtig Erkannte wieder gewachsen. So konnte auch das Schützenspiel UOG fast frei von den einst geprägten Nachwuchssorgen in würdiger Weise den 50. Geburtstag begehen.

und Höhepunkt im historischen grossen Saal des Schützenhauses Albigüetli sah ein berstend volles Haus mit recht viel Prominenz von Stadt, Behörden, und Militär und vielen weiteren Gratulanten. Nicht we-

MILITÄRSPORT



27. Zentralschweizer Distanzmarsch in der Nacht vom 9./10. November 1985 nach Ballwil

Die traditionelle und beliebte «Marsch-Nacht» – die grösste wehrsportliche Veranstaltung der Zentralschweiz – wird heuer bereits zum 27. Male ausgetragen.

Teilnahmeberechtigt sind alle Armeeangehörigen in Uniform und mit Waffe (Wehrpflichtentlassene ohne Waffe) sowie Teilnehmer aus dem Grenzwacht- und Festungswachtkorps. In den Kategorien «Dienste» (männlich und weiblich) starten uniformierte Angehörige der Polizei, des FHD und R+D, der Feuerwehr, der PTT, der SBB und öffentlichen Verkehrsbetriebe sowie des Zivil- und Betriebsschutzes. Als einzige «Zivilisten» werden in der Kategorie «Jugend + Sport» Teilnehmer der Jahrgänge 1965 bis 1970 und J+S-Marschgruppen zum Start zugelassen. Keine andere ausserdienstliche Veranstaltung bietet dem Teilnehmer jeglichen Alters so angemessene Gelegenheit zur aktiven Teilnahme, wie dies der originelle und bewährte Austragungsmodus des Distanzmarsches ermöglicht.

Anmeldeschluss: 19. Oktober 1985. Die offizielle Beschreibung samt Anmeldetalon ist erhältlich bei SVMLT Sektion Zentralschweiz, Postfach 229, 6000 Luzern 6, Zürichstrasse.



Das Schützenspiel der UOG Zürich feierte das 50jährige Bestehen.

Das Jubiläum wurde zusammen mit der befreundeten Stadtkapelle aus Ingelfingen (BRD) gefeiert, gewissermassen an der Heimstätte des Schützenspiels, nämlich am Römerhof in Zürich. Der eigentliche Festakt

niger als neun Musikanten mit über 25 Jahren Aktivität im Verein konnten an diesem Abend geehrt werden. Sicher auch ein Zeichen für den Geist und den Wert, den dieser Verein anzubieten hat.»

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

ÖSTERREICH

Wenn die geburtschwachen Jahrgänge kommen...

Wie fast alle westeuropäischen Armeen wird auch das österreichische Bundesheer in absehbarer Zeit mit dem Problem der geburtschwachen Jahrgänge konfrontiert sein. Als Gegenmittel hat man im Verteidigungsministerium den Plan entwickelt, in Zukunft auch nicht volltaugliche Wehrpflichtige einzuberufen. Verteidigungsminister Dr. Frischenschlager meint dazu: «Wenn jemand im Zivilleben einen Beruf ausübt, so kann er diese Aufgabe auch im Bundesheer erfüllen.» Dazu bedürfte es keiner Ausbildung an der Waffe, sondern der Mann müsse nur eine gewisse Grundausbildung mitmachen, «damit er überhaupt weiss, wo er ist». Der Mechaniker käme dann eben in die Werkstatt, der Angestellte in die Schreibstube, der Schneider in die Kleiderkammer. Um die Idee von den weiblichen Soldaten, die man in diesem Zusammenhang ebenfalls diskutiert hatte, ist es inzwischen wieder still geworden, nachdem die «Spitzendamen» aller Parteien unmissverständlich hatten verlauten lassen, dass sie von dieser Art der Gleichberechtigung nichts halten...

J-n

Abneigung der Junglehrer gegen die Landesverteidigung?

«Alarmiert» über die Einstellung eines Grossteils der Nachwuchslehrer zur Landesverteidigung ist Prof. Ermacora, der Wehrsprecher der oppositionellen ÖVP. Bei Besuchen verschiedener Pädagogischer Akademien, den Ausbildungsstätten der künftigen Lehrer, sei er jedesmal «mit einem deprimierenden Eindruck»

weggegangen. Ein grosser Teil der Studenten dieser Akademien stünde der Landesverteidigung «äusserst negativ» gegenüber, auch Sachargumenten seien die künftigen Lehrer nicht zugänglich, sie seien meist nicht einmal bereit zu diskutieren. «Gerade die, die der Jugend die Landesverteidigung vermitteln sollten, haben eine besondere Abneigung dagegen», resümiert der Abgeordnete pessimistisch. Es bleibe nur die Hoffnung, dass die Lehrer als Staatsbeamte eine Pflicht gegenüber dem Staat haben und dass sie dieser Pflicht nachkommen werden.

J-n

Panzerkanonen für Bunker

Um 110 000 Schilling pro Stück kauft das österreichische Bundesheer, wie der «Schweizer Soldat» bereits berichtete, von der niederländischen Armee 120 alte Centurion-Panzer. Interessant sind dabei vor allem die ausgezeichneten Kanonen, die aus den alten Panzern aus- und in «feste Anlagen» (Bunker usw.) eingebaut werden sollen. Da der Neupreis für gleichwertige Kanonen wesentlich höher liegt als der Preis für Schrottpanzer, handelt es sich laut Aussage des Verteidigungsministeriums um ein sehr günstiges Geschäft. Mehr als die Hälfte des Gesamtkontingents wurde bereits nach Salzburg geliefert, wo in Bundesheerwerkstätten die Kanonen aus den Panzertürmen ausgebaut werden.

J-n

Landesverteidigung braucht heimische Produkte

Der Leiter des Forschungszentrums Seibersdorf, Prof. Dr. Dettler, brach eine Lanze für eine eigene österreichische wehrtechnische Industrie. Ein Landesverteidigungskonzept ohne eine wenigstens partiell darauf abgestimmte Rüstungsindustrie sei kaum vorstellbar; unter den gegebenen Voraussetzungen einer militärischen Landesverteidigung sei eine «Teilautarkie im Bereich der Verteidigungsprodukte» erforderlich. Eine wirtschaftlich erfolgreiche Produktion und der Export setze aus Wettbewerbsgründen die Integration von Hochtechnologie in die Rüstungsprodukte voraus. Um auf den – aus verschiedenen Gründen – spärlichen Märkten russischer und Marktnischen füllen zu können, müsse Österreich Spitzentechnologie bieten. Die

Entwicklung technisch hochwertiger Rüstungsproduktion sei zwar mit hohen Kosten verbunden, darin unterscheide sie sich aber nicht von der zivilen Produktion.

J-n



SOWJETUNION

Moskaus neue strategische Rüstung

Die Genfer Rüstungskontrollgespräche und der Versuch 17 europäischer Staaten, unter dem Stichwort EUREKA eine Zusammenarbeit in der Hochtechnologie mit europäischen militärischen Gewinn zu versuchen, deuten nicht auf einen Rückfall in die bipolare Konfrontation des Kalten Krieges hin. Allerdings ist daraus auch nicht auf eine baldige Verwirklichung jener europäischen «Dritten Kraft», von der die Gegner des Kalten Krieges über drei Jahrzehnte zuvor geträumt hatten, zu schliessen. Vielmehr deutet EUREKA auf eine stärkere Suche nach der europäischen Identität im Rahmen des vom Ost-West-Gegensatz dominierten politischen Weltsystems hin. Dass das westliche Europa weiterhin von der amerikanischen Sicherheitsgarantie abhängig ist, wird insbesondere an den Veränderungen des sowjetischen Raketenpotentials deutlich.

Zügige Aufstellung neuer Interkontinentalraketen

Die SS-X-24 ist eine mit festem Treibstoff betriebene Rakete, die mit zehn unabhängig voneinander steuerbaren Wiedereintrittskörpern (MIRV) versehen ist. Sie kann damit zehn verschiedene Ziele gleichzeitig angreifen. Die SS-X-24 hat eine Reichweite von 10 000 km und wurde das erste Mal im September 1984 getestet. Vorerst werden sie in Silos zur Aufstellung gelangen. Doch wird erwogen, die Rakete später auf Eisenbahnwagons montiert, mobil zu machen, um ihre Verletzbarkeit durch feindliche Raketen zu verhindern. Sie entspricht der amerikanischen MX und liegt